



Nr. 4/2026 | 116. Jahrgang | CHF 10.–

Kavallo

Das Schweizer Pferdemagazin | www.kavallo.ch



**Nach dem Winter,
vor der Weidesaison**

**Kriebelmücken –
unsichtbare Quälgeister**

**Tierschutzfall Ramiswil –
die menschlichen
Leidtragenden**

**Gewaltfreiheit, Verantwortung
und neue Wege**

Faszination Hindernisrennen



TOP
SPORTEVENT
ZUG

Freier
Eintritt

Spannende Springprüfungen
Packende Shows
Gaumenschmaus, Bar,
Liveband, DJ

Zuger Springkonkurrenz

Pfingsten, 21. – 25. Mai 2026, Stierenmarktareal Zug
zugerspringkonkurrenz.ch

Zuger Kantonalbank PORSCHE Porsche Zentrum Zug Stadt Zug swisslos Kanton Zug




Perlka

sorgt für gesunde Pferdeweiden

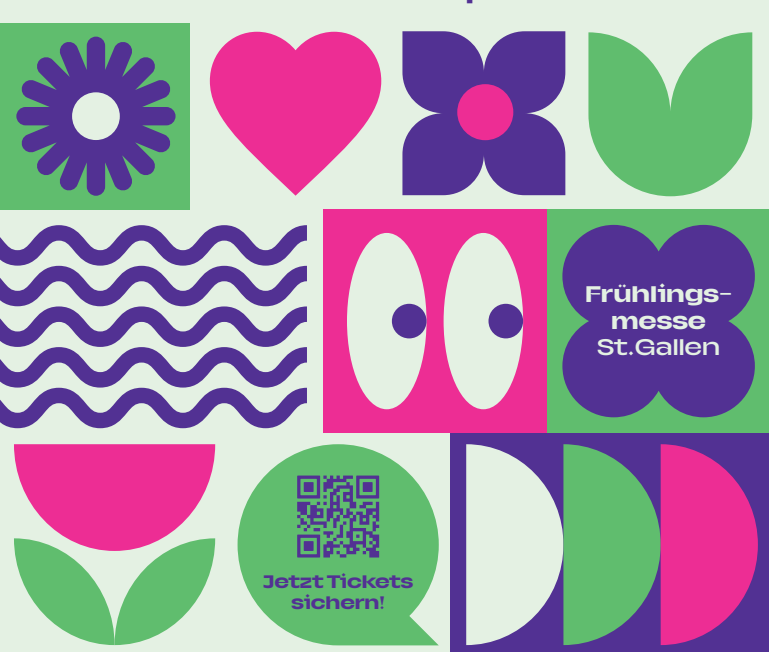
- fördert dichte und strapazierfähige Grasnarbe
- Kalkwirkung verbessert Bodenstruktur
- räumt auf mit den Unkräutern
- Weideparasiten werden eingedämmt

Gratis-Beratung
0800 80 99 60 landor.ch

LANDOR
Die gute Wahl der Schweizer Bauern

Der Frühling beginnt

OFFA 15.–19. April 2026



Frühlingsmesse St. Gallen

Jetzt Tickets sichern!

OCA Österreichischer Camping- und Hotel-Ausstellung & -Garten Olma Messen St. Gallen

Täglich eine Portion Pferde-Wissen

Poster für Stall und Reiterstübli



Jetzt bestellen!



Kromer Print AG «Kavallo»
Karl Roth-Strasse 3
5600 Lenzburg
Tel. +41 (0)62 886 33 66
kavallo@kromerprint.ch
www.kavallo.ch

Zwischen Weidegras und neuen Perspektiven

Die Tage werden länger, die Temperaturen steigen – und mit ihnen kehrt das Leben auf die Pferdeweiden zurück. Für viele Pferde und ihre Menschen beginnt damit die schönste Zeit des Jahres: frisches Gras unter den Hufen, Bewegung an der frischen Luft und das Gefühl von Freiheit. Doch der Frühling bringt nicht nur Leichtigkeit mit sich. Es zeigt sich auch jetzt, wie eng Freude, Verantwortung und Wissen miteinander verbunden sind.

Spannende Themen erwarten Sie: Kaum sichtbar, aber umso lästiger sind etwa die Kriebelmücken, die jedes Jahr vielen Pferden das Leben schwer machen. Warum ihre Bisse so problematisch sein können und wie man Pferde bestmöglich schützt, erfahren Sie gleich zu Beginn.

Doch Pferdehaltung und Pferdesport bestehen aus weit mehr als praktischen Fragen. Sie sind auch geprägt von Diskussionen, Erwartungen und unterschiedlichen Ansätzen. Pferdetrainerin Babette Teschen spricht mit uns über den Spagat zwischen Druck und Dialog – und darüber, warum echte Kommunikation mit dem Pferd wichtiger ist denn je.

Auch schwierige Themen finden in dieser Ausgabe ihren Platz. Der Tierschutzfall Ramiswil hat viele Menschen erschüttert und wirft Fragen auf, die über den konkreten Fall hinausgehen. Was lässt sich daraus lernen? Und wie können sich Pensionsbetriebe besser schützen?

Zwischen all diesen Herausforderungen bleibt zum Glück auch Raum für Inspiration: für leidenschaftliche Hindernisrennen, für kluge Gedanken zur Vielfalt von Trainings- und Haltungskonzepten, für eine gesunde, gepflegte Weide – und für neue Ideen, die den Freiberger als vielseitiges Pferd der Zukunft stärken.

Wir laden Sie ein, mitzudenken, Neues zu entdecken und vielleicht auch die eine oder andere «Rosine» für Ihren eigenen Pferdealltag herauszupicken. Viel Freude bei der Lektüre!

Herzlich,

N. Basieux

Nicole Basieux, Chefredaktorin



Foto: Martha Hirschi



Effol®

Freundschaft MUSS MAN PFLEGEN



**Der Sommer kommt,
die Insekten nicht.**

**Höchste Wirkstoffkonzentration –
maximaler Intensivschutz.**

Insect-Attack + Citrus bietet die höchstmögliche Wirkstoffkonzentration des geprüften und hoch verträglichen Wirkstoffs Icaridin und sorgt dadurch für 100%-igen Schutz für bis zu 8 Stunden – auch bei schwitzenden Pferden.

Vor Gebrauch stets Kennzeichnung und Produktinformation lesen.

Vertrieb Schweiz: RILEWA AG
CH-5737 Menziken · www.rilewa.ch

www.effol.com





30

**Hindernisrennreiter
von Kopf bis Fuss**
Silvan Krüsi
war schon immer
ein Allrounder.



6

Kriebelmücken im Anflug

Diese kleinen
Insekten werden
für viele Pferde
zur unsichtbaren
Sommerplage.



20

Ramiswil: die mensch- lichen Leidtragenden

Unzählige Pensionsbe-
sitzer haben das ihnen
zustehende Geld bis
heute nicht erhalten.
Was tun?

AKTUELL

- 6 Macht der Kriebelmücken**
Sobald die Temperaturen steigen und Pferde wieder vermehrt auf die Weide dürfen, beginnt auch die Hochsaison eines kaum sichtbaren Plagegeists: der Kriebelmücke. Die winzigen Insekten können mit ihren Bissen starken Juckreiz, Hautreizungen und sogar allergische Reaktionen auslösen.
- 12 Zwischen Druck und Dialog**
Im Gespräch mit Pferdetrainerin Babette Teschen über die Herausforderungen der modernen Pferdeszene.

BLICKPUNKT

- 20 Tierschutzfall Ramiswil**
Rund 40 vernachlässigte Pferde wurden beschlagnahmt und über 100 Hunde mussten ihr Leben lassen. Das Leid aufseiten der Tiere ist gross. Vergessen geht oft, dass beim Tierschutzfall Ramiswil auch zahlreiche Menschen durch die Machenschaften von Marianne Botta zu Schaden kamen. Höchste Zeit also, auch diese Seite zu beleuchten und bei einer Fachfrau nachzufragen, wie sich Pensionsgeberinnen und -geber konkret schützen können.

EPISODEN

- 26 Rosinen picken**
Zwischen unzähligen Ernährungs-, Beschlags-, Reit- und Behandlungskonzepten kann man im Pferdesport leicht den Überblick verlieren und eine Methode vorschnell zur einzig richtigen erklären.
- 30 Passion Hindernisrennen**
Es gibt immer weniger Besitzer, die Hindernispferde halten, und kaum Schweizer Hindernisjockeys. Umso schöner, dass mit Silvan Krüsi ein Neo-Rennreiter diese Sparte bereichert. Ein Porträt.

Titelbild:

Pferde geniessen den Weidegang mit Artgenossen.
© Christiane Slawik

Vorschauen mit Bild: blau markiert

Bildquellen auf den jeweiligen
Artikelseiten

40

Energien bewusst lenken

Wie Pferdehalter die Energiepotenziale ihrer Tiere freisetzen können, um so für mehr Motivation und Leistungsbereitschaft zu sorgen.



36

Weide vorbereiten

Pferdeweiden werden stark beansprucht. Damit sie optimal gedeihen können, gilt es, einiges zu beachten.



51

Freiberger

in Reitschulen
Ein Projekt, bei dem Züchter und Reitschulen «gewinnen» können.



PRAXIS

36

Die perfekte Weide

Wichtige Pflegemassnahmen sind auf einer optimalen Pferdeweide nötig. Bodenanalyse, angepasste Düngung sowie Nachsaat oder Striegeln stärken die Grasnarbe und sichern eine gute Futterqualität – eine wichtige Grundlage für gesunde Pferde und gesunde Böden.

Das ganze Jahr gibt es auf der Pferdeweide zu tun, von Kotabsammeln bis Mulchen.

PRAXIS

40

Das Spiel mit der Energie

Phlegmatisch, rassig, abenteuerlustig oder harmonisierend – Pferde besitzen wie wir Menschen ganz unterschiedliche Charaktereigenschaften. In seinem Buch «Das Spiel mit der Energie» führt Pferdeausbilder Marvin Vroomen diese auf den einzigartigen Ansatz der Energieniveaus von Lebewesen zurück. Er gibt Anleitungen dafür, wie diese gelenkt werden können.

IN DIESER AUSGABE

- 3 Editorial
- 50 Für Sie gesehen
- 52 Berichte/Vorschauen
- 60 Humor
- 62 Agenda
- 63 Preisrätsel
- 64 TV-Tipps
- 66 Marktanzeigen
- 70 Impressum

HINWEIS

51

Ein Projekt für Freiberger

Ziel ist es, den Freiberger aufgrund seiner Vielseitigkeit und seines ausgeglichenen Charakters attraktiv zu machen.

VORSCHAUEN

60

Von OFFA bis BEA/PFERD

Im April ist so einiges los in der Pferdewelt. Und auch die grüne Saison steht nun endlich in den Startlöchern.

Kavallo-Kontakte

Redaktion: Tel. 062 886 33 95
redaktion@kavallo.ch

Anzeigen: Tel. 055 245 10 27
anzeigen@kavallo.ch

Abonnement: Tel. 062 886 33 66
kavallo@kromerprint.ch

Das Spiel mit der Energie

Auf den folgenden Seiten möchte ich Wege aufzeigen, wie das gemeinsame Tun mit dem Pferd auf Augenhöhe stattfinden kann, wenn wir die Individualitäten von Pferd und Mensch achten und annehmen. Ich möchte Ihnen gezielt erklären, wie viel Energie wir in welches Pferd geben und wann wir sie lieber rausnehmen. Das Gleiche gilt für den Reiter. Mein Buch soll alle Persönlichkeiten der realen Reiterwelt ansprechen: Das gilt von Freizeit- bis Turnierreiter über Pferdehalter sowie Reitlehrer und Ausbilder.

Von **Marvin Vroomen** mit freundlicher Genehmigung des Kosmos Verlags



»Wo dein Interesse ist, da ist
deine Energie.«

»Where focus goes, energy flows.«

Dale Carnegie

Indem auch ich meine Glaubenssätze regelmässig prüfe und mir dieselben Fragen stelle, die auch Sie sich im vorherigen Kapitel gestellt haben, habe ich mir meine eigene Meinung zum Thema Reiten, Reitkunst und Reitsport gebildet.

Eine Frage, der sich viele widmen, denn ist Reiten ein Sport? Ist Reiten eine Kunst? Ist Reiten mehr Menschen- schule als Pferdeschule? An dieser Stelle möchte ich gern Udo Bürger zitieren: «Kunst ist jedes zur Meister- schaft entwickelte Können, das aus einer Fähigkeit eine Fertigkeit macht. In diesem allgemeinen Sinn gibt es zahllose Künste. Es kann aber vorkom- men, dass der Ausübende über die An- erkennung seiner Fertigkeit als Kunst anderer Meinung ist als der abseits stehende Betrachter. Der Bürokrat, dessen Lebensziel die Verwaltungs- oder gar Staatskunst ist, wird niemals über das Reiten als Kunst nachdenken. Der Reiter aber würde sich entrüstet abwenden, wollte man in seiner Ge- genwart die Reitkunst mit der Koch- kunst in einem Atemzug nennen. Um allen gerecht zu werden, hat unsere deutsche Muttersprache den vereinig- ten Begriff der Kunstfertigkeit vorrä- tig, mit dem sich alle diejenigen abzu- finden haben, die nicht weiter darü- ber nachdenken wollen.

Wir, die wir jetzt aber über das Rei- ten nachdenken wollen, sehen in der Kunstfertigkeit einen Routinebegriff, in der Kunst aber etwas Schöpferi-

ches. Die Kunstfertigkeit gipfelt im Kunststück, die Kunst aber schafft das Kunstwerk. Wir haben beides in der Reiterei, sowohl die Routine als auch das Schöpferische. Die Routinen se- hen wir öfter als das Schöpferische. Die Fertigkeit der Turner und Artisten ist mit vollem Recht auch künstle- risch, wenn sie Körperübungen mit bewundernswerter Gewandtheit und Kraft zu ungewöhnlichsten Leistun- gen steigert und diese schwerelos in vollendeter Harmonie vorführt, beim Zuschauer Freude und ästhetisches Wohlgefallen weckend – im Gegen- satz zum Trick-Artisten, der es bei sei- ner Vorführung auf Überraschung ab- gesehen hat. Unter all diesen Fertig- keiten hat die Reitkunst doch etwas Besonderes: Und zwar hat sie von den bildenden Künsten das Formen, das Modellieren des anderen lebenden Wesens, des Pferdekörpers über Jahr und Tag – von den musischen Künsten den Rhythmus, den Tanz.»

Klassische Dressur als Physiotherapie

Für mich ist das Reiten genauso wie die Bodenarbeit sowohl Sport als auch Kunst. Ich sehe die sportliche Kompo- nente in der geistigen und körperli- chen Fitness des Menschen, um best- möglich auf das Pferd eingehen zu können. Genauso sehe ich die sportli- che Komponente in der geistigen und körperlichen Fitness des Pferdes, wel- ches nur durch die Gewinnung von

Kraft in die Lage versetzt wird, einen Reiter gesunderhaltend auf dem Rü- cken zu tragen. Ausserdem sehe ich die Dressur und die Ausbildung des Pferdes als eine Art Gymnastikschule und Physiotherapie nach dem Motto: «Die Dressur ist für das Pferd da, nicht das Pferd für die Dressur.» Der künstle- rische Aspekt entsteht für mich, so- bald beide Individuen fein und leise miteinander kommunizieren können, sich das Pferd mit dem Menschen stol- zer und schöner präsentiert als in sei- ner Natur, aber nur unter Beachtung seiner natürlichen Anlagen. Es wird für mich zur Kunst, wenn Reiter und Pferd «verschmelzen» und die schwers- ten Aufgaben in Leichtigkeit präsen- tieren. Die Idee der Kunst und Kreati- vität entfacht in mir genau das, was wir neben den gelernten Techniken für die Pferdeausbildung benötigen: eine Freiheit der Interpretation, keine Schablonen, kein Vergleichen. Jedes Pferd kann unter Betrachtung der ei- genen Entwicklung individuell geför- dert werden. Unter der Berücksichti- gung physischer, gesundheitlicher so- wie psychischer Defizite gilt es, eine Basis zu bilden, die in Zukunft einer gesunderhaltenden Reiterei zu- gutekommt. Jedes Pferd ist anders, be- findet sich in einem anderen Ausbil- dungsstand und verfügt über einen eigenen Intellekt – genauso wie der Reiter.

Stärke, majestätische Schönheit oder Hingabe, Sensibilität und Ver-

>>

letzlichkeit. Pferde zählen seit jeher zu den inspirierendsten Motiven der bildenden Künste, die schon in Höhlenmalereien dargestellt und in zahlreichen Skulpturen und Kunstwerken verewigt wurden. Das Pferd wird in der Kunst oft mit Fruchtbarkeit und Wildheit in Verbindung gebracht. Im Laufe der Jahre bildeten sich Assoziationen des Pferdes zu Omen, Zaubern und heidnischen Gottheiten.

Einige von uns haben das grosse Glück, das Element der Freiheit, das unter jeder Mähne verborgen ist, jeden Tag im Zusammensein mit dem Pferd zu erleben und die bekannten Kunstwerke der Zeit ins Leben zu rufen. «Schon der erste Schritt des Entstehens ist künstlerisch. Schon in ihm so wie in allen folgenden ist der Geist

der Vollendung enthalten. Die Regel gilt durch und durch. In einem Bild von van Gogh ist der erste Pinselstrich so gut und stimmig wie alle folgenden. Zwischen Werdegang und Ergebnis gibt es keinen Unterschied in der Machart. Das unbedeutende Ziel des Dressurreiters ist der harmonische Zusammenklang von Reiter und Pferd. Dies schliesst die Beschädigung der Eigenart eines Partners zu Gunsten des anderen aus. Gewalt, besonders Demütigung, bedeutet aber Beschädigung. Erzwungenen Zusammenklang gibt es nicht. Jede unsaubere Methode der Ausbildung oder der Vorbereitung des Pferdes verletzt das Prinzip der gleichen Kriterien für Weg und Ziel. Wo die Gewalt beginnt, endet die Kunst», so schrieb es Fritz Stahlecker.

Sapere aude. Was bedeutet das?

«Wir wollen uns ganz klar entscheiden: Die Routine ohne Gesetze gehört in den Sport, die Ästhetik gehört in die Kunst – man kann beides miteinander nicht vergleichen. Dem lebenden Kunstwerk, das der Reiter schafft, tritt die Naturwirklichkeit, mit der es vielgestaltig zusammenhängt, als

Schöpfung des Menschen gegenüber. Irgendwo berühren sich Kunst und Routine. Es gibt keinen Künstler im Sattel ohne Routine, aber Routine ohne Nachdenken führt nie zur Kunst», so Udo Bürger. Nachdenken? Sapere aude ist ein lateinisches Sprichwort und bedeutet «Wage es, weise zu sein!» Meist wird es in der Interpretation Immanuel Kants zitiert, der es 1784 zum Leitspruch der Aufklärung erklärte: «Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen!» Auf vielen Websites meiner Kollegen wird die Einstellung zum Pferd und die persönliche Art der Arbeit unter «Meine Philosophie» zusammengefasst.

Da ich es nicht besser in Worte fassen kann, möchte ich in den folgenden Zeilen Chris Debski von «Pferde gesund bewegen» zitieren: «In einer Zeit, in der es vor allem auf der so tonangebenden Sportbühne an aktuellen, aktiven Vorbildern zu mangeln scheint, ist es umso interessanter, auch einmal einen Blick zurückzuwerfen. Zurück auf die Blütezeiten der Reitkunst. Grosse Reitmeister, Ausbilder, Reiter, Dichter oder Philosophen haben uns wertvolle Worte rund um

Lusitano-Wallach Hamurabi da Sernadinha und ich beim Training des versammelten Trabes. (links)

In diesem Bild sehen Sie Hamurabi, genannt «Mubi», und mich zwei Jahre später deutlich gesetzter und kadenzierter, aber immer noch nicht voll entwickelt in der Tragkraft. (rechts)

Bilder: Corina Trippe / Das Spiel mit der Energie, KOSMOS



das Pferd und die Reiterei hinterlassen. In manchen dieser kurzen Sätze steckt mehr wertvolle Ausbildungsphilosophie, die es wert ist zu befolgen, als in vielen dicken Büchern. Ein Ausspruch wie «Reiten Sie Ihr Pferd glücklich» (Nuno Oliveira) birgt einen interessanten Denkanstoß, um uns und unsere Arbeit mit unseren Pferden zu reflektieren – sind unsere Pferde glücklich? Bin ich bei meiner Arbeit auf dieses «Glücklich»-Werden des Pferdes fokussiert – oder doch nur auf einen «sportlichen Erfolg»? Eine Diskussion über zweifelhafte Ausbildungsmethoden wie die Rollkur mag auf dem sportlichen Terrain, mit Beweisen für den Erfolg der Methode, in Form von Schleifen, Preisgeldern und Rekorden noch müßig sein und man mag auf «fehlende» Studien und mangelnde Gegenbeweise verwiesen wer-

den – jedoch konfrontiert mit dem sich in den Augen des Pferdes widerspiegelnden Grade oder besser gesagt Mangel an «Glücklichsein», müsste die Diskussion sofort beendet werden. Ein Respekt gegenüber diesem wunderbaren Tier, dem die Menschheit einen Grossteil ihres Erfolges, Wohlstands und Fortschritts zu verdanken hat, verbietet jedes Zuwiderhandeln, jede Missachtung eines Weges, ja gar einer Verantwortung, dieses Tier glücklich zu machen. Gutes Reiten ist vor allem eben auch eine Sache der Philosophie, eine Frage der inneren Einstellung, beim täglichen Umgang mit dem Pferd.»

Wenn Pferd und Mensch einfach glücklich sind

Um diese innere Einstellung zu einer eigenen Philosophie zu machen, hilft eins ganz besonders: Bildung! Ich möchte auch an dieser Stelle erneut zur Weiterbildung anregen, egal ob

Was ist eigentlich eine Philosophie?

1. Streben nach Erkenntnis über den Sinn des Lebens, das Wesen der Welt und die Stellung des Menschen in der Welt; Lehre, Wissenschaft, von der Erkenntnis des Sinns des Lebens, der Welt und der Stellung des Menschen in der Welt.
2. Persönliche Art und Weise, das Leben und die Dinge zu betrachten. Das lässt sich selbstverständlich auch auf die Reiterei übertragen.

Mubi in einer Darbietung der Piaffe in einer wunderschönen Szenerie, in der er strahlen kann und seine dazugewonnene Kraft und seinen Stolz präsentieren darf.



>>

«Mehr als jede Kunst ist die hippische mit den Weisheiten des Lebens verbunden. Viele ihrer Grundsätze können jederzeit als Richtlinien für das Verhalten im Leben dienen. Das Pferd lehrt den Menschen Selbstbeherrschung, Konsequenz und Einfühlung in Denken und Empfinden eines anderen Lebewesens – es fördert also Eigenschaften, die für unseren Lebensweg außerordentlich wichtig sind.»

Alois Podhajsky

über Fachliteratur, Unterricht, Bildungsreisen, Kurse oder auch das Internet bzw. Social Media. Denn nur wer seine Meinung in Wissen umwandelt oder auch seine Meinung mit Fach- und Sachwissen untermalen kann, kann von einer wirklich eige-

nen Philosophie sprechen. In diesem Sinne «Sapere aude» – bedienen Sie sich Ihres eigenen Verstandes.

Zusammengefasst widmet sich meine Philosophie dem Reiten als Kunst unter der Berücksichtigung von Gesundheit und Fitness von Pferd und

Mensch. Den Reitsport als Wettkampfsport lehne ich zum grössten Teil ab, da ich beobachte, dass die individuelle Pferdeausbildung unter der Berücksichtigung der mentalen und körperlichen Gesundheit der Pferde auf der Strecke bleibt. Für mich entstehen Kunst, Harmonie und eine positive Energie bereits im Glücklichen von Mensch und Pferd. Bereits mit dem ersten «Pinselfrich».

Energien zwischen Pferd und Reiter

Nun haben Sie in den vorherigen Kapiteln einiges über sich selbst und einiges über Ihr Pferd herausfinden können und haben sich mit Sicherheit den ein oder anderen Gedanken zu Ihrer Persönlichkeit und Ihrem Verhalten dem Pferd gegenüber gemacht. Genauso haben Sie wahrscheinlich



Carina und ihre Stute als Einheit in einer wunderschönen Galoppade an leichter Hand.

Bild: Jens Frecke/ Das Spiel mit der Energie, KOSMOS

GUTER RIECHER FÜR KUNDENBEDÜRFNISSE.

kromerprint.ch

Attraktive Preise – auch in Kleinauflagen – für Broschüren,
Prospekte, Folder, Plakate, Postkarten und vieles mehr!



Kromer Print AG
Industrie Gexi
Karl Roth-Strasse 3
5600 Lenzburg

Telefon +41 62 886 33 33
kontakt@kromerprint.ch

KROMER
Print AG

Bilder: Corina Tripper/ Das Spiel mit der Energie, KOSMOS



versucht, Ihr Pferd besser einzuschätzen, sodass wir eine Basis bilden konnten, um nun gezielter über das Reiten zu sprechen. Bereits am Boden tauschen wir Energien mit dem Pferd aus und umgekehrt, das Gleiche gilt auch, wenn wir auf dem Pferd sitzen. Unsere Eigenenergie und die des Pferdes bilden eine Grundlage für alles, was wir in der Reiteinheit erreichen möchten. Sobald wir uns sportlich betätigen, Blockaden auflösen, den Stoffwechsel des gesamten Organismus beschleunigen, wird auch der Energiefluss erleichtert und ein Wohlgefühl entsteht. Gemeinsames Tun regt den Energiestrom an, manchmal bewusst, manchmal unbewusst. Durch unser Pferd als Spiegelbild erhalten wir beim Reiten die unverfälschte Rückmeldung, wie weit wir in unserer inneren Entwicklung gekommen sind, wir bekommen sowohl Anerkennung als auch Kritik.

Als Beispiel möchte ich eine Situation mit einem sehr engagierten Pferd beschreiben. Seit drei Monaten habe ich ein Pferd in Beritt, das bereits bis zu den Grand-Prix-Lektionen ausgebildet ist. Ein sehr zuvorkommender, ich sage gern serviceorientierter, vierzehnjähriger Wallach, der mir, wenn ich obendrauf sitze, alle Wünsche erfüllen möchte. Ich selbst muss mich bei diesem Pferd besonders auf meine Kommunikation der Hilfen konzentrieren, da ein kleines bisschen mehr schon ein bisschen zu viel sein kann. Leider ist diese Stärke auch zugleich eine Schwäche, da er Lektionen eher abspult und auf Signale reagiert, als meine Reiterhilfen tatsächlich und reell anzunehmen. Ich trabe also im Aussitzen im Arbeitstrab und möchte nur etwas ruhiger traben, um die Balance zu schulen, und gleich springt er in die Passage über. In keine Passage, die aus dem Zusammenspiel von

1 Bereits beim Schrittführen tausche ich mit Titti Energien aus, bevor ich in den Sattel steige.

2 Mit leisesten Hilfen und nur über den Sitz leite ich das Travers im Trab ein.

3 Der ruhige Trab, der Zweitakt, der Rhythmus, kann wie zu einer Meditation werden.

4 Pferd und Reiter im Gleichgewicht. Auf diesem Foto ist Titti fünfjährig.



3



4

>>

Trag- und Schubkraft entsteht, sondern eher spannende Schwebetritte mit angehaltener Atmung und festem Rücken. Es hat drei Monate gedauert, dieses Pferd einfach ruhig, losgelassen und in Balance zu traben. Keine Passage, keine Piaffe, keine grosse Versammlung, einfach ruhig traben, gleichzeitig atmen, schwingen, loslassen. Sie wissen, worauf ich hinaus möchte. Meine Energie muss stimmen und die des Pferdes ebenfalls.

Energie im Austausch

Was mache ich, wenn ich einen ruhigen Trab reiten möchte, und das Pferd entgegnet mir mit Spannung? Erst mal sage ich mir, es ist nicht schlimm. Das Pferd kommt mir entgegen und möchte in der Situation anbieten, was es gelernt hat. Jeder Fehler entsteht in diesem Fall nur, weil das Pferd bereits nach einer Lösung sucht und das ist prinzipiell super. Ich als Reiter stehe nun in der Verantwortung, mein Wissen und Gefühl anzuwenden, um dem Pferd mit meiner Energie einen neuen Vorschlag zu unterbreiten. Dieser Vorschlag könnte in diesem Fall ein immer wieder ruhiges Antraben sein und für die guten Tritte lobe ich sofort und manifestiere damit das gute Gefühl und die daraus resultierende Bewegung.

Intelligente Lebewesen versuchen häufig, möglichst frühzeitig zu erkennen, was sie als nächstes erwartet. Dies liegt in der Natur des Pferdes, aber auch in der des Menschen. Ist der Dialog sowie der Energieaustausch zwischen Pferd und Reiter aktiv, ergibt sich ein Mitdenken des Pferdes und das Pferd beginnt sich als Partner in das Geschehen des Reitens einzubringen, was sich sehr positiv auf die Motivation und den inneren Antrieb des Pferdes auswirkt. Dass dabei Denkfehler passieren oder Hilfen und Signale mal falsch interpretiert werden, bleibt nicht aus. Wichtig ist dabei, nie zu strafen, da die Missinterpretation des Pferdes zum einen meist logisch oder nachvollziehbar ist, und zum anderen die Freude zur Mitarbeit deutlich hemmt. In solchen Fällen des Vorwegnehmens oder der falschen Ausführung kann es psychologisch sinnvoll sein, das Pferd in seiner Idee erst mal zu bestärken und ihm zu vermitteln, als wäre es auch die Idee des Reiters gewesen. Später kann man zu seiner gewünschten Lektion oder Übung zurückkehren. Ich möchte an dieser Stelle sehr an Ihre geistige Flexibilität appellieren! «Reiten tut man mit dem Kopf», sagte Egon von Neindorff. Durch Strafen oder andauern-des Korrigieren verbauen Sie sich eher

den Weg für höhere Lektionen. Üben Sie beispielsweise wochenlang einen Aussengalopp und Ihr Pferd springt immer um und Sie strafen, dann kann es möglich sein, dass Sie zukünftig für den fliegenden Galoppwechsel viermal so lange üben müssen, da das Pferd sich nicht mehr traut zu wechseln. Das Pferd hat durch die Dauerkorrektur gelernt, dass wechseln schlecht ist. Es wäre psychologisch sinnvoller, den Aussengalopp in anderen Übungen ausser Handwechseln zu üben und die Balance vorerst besser zu schulen. Machen Sie das Reiten für sich und Ihr Pferd zum Denksport!

Beziehung, Motivation und Kondition

Um alle Energien zu bündeln, sollten wir uns einmal die Ebenen anschauen, auf denen wir beim Reiten als Dialog unterwegs sind. Wir befinden uns mit dem Pferd auf einer Beziehungsebene (emotional), auf einer Motivationsebene (psychisch) und auf einer Konditionsebene (physisch).

Bei der **Beziehungsebene** geht es darum, dass sich Pferd und Reiter verstehen und dieses Verständnis auf Gegenseitigkeit beruht, sodass beide Parteien bemüht sind zusammenzuarbeiten und sich dabei wohlfühlen und keinen negativen Stress verspüren.

Bei der **Motivationsebene** geht es um die Freude und den inneren Antrieb, welche Pferd und Reiter bei der aktuellen Aufgabe verspüren. Pferd und Reiter knüpfen Vertrauen in ihr gemeinsames Tun und gute Erfahrungen schaffen Verständnis.

Bei der **Konditionsebene** geht es in der dressurmässigen Grundausbildung des Pferdes in erster Linie darum, dass sich die körperliche Leistungsfähigkeit durch eine korrekt angewandte Trainingslehre verbessert. Im Sinne der Reitkunst wird das Pferd stolzer, stärker und schöner.

Über das Buch

Phlegmatisch, rassig, abenteuerlustig oder harmoniesuchend – Pferde besitzen wie wir Menschen ganz unterschiedliche Charaktereigenschaften. In seinem Buch «Das Spiel mit der Energie» führt Pferdeausbilder Marvin Vroomen diese auf den einzigartigen Ansatz der Energieniveaus von Lebewesen zurück. Davon ausgehend zeigt er, wie Pferdehalter ihre eigenen Energiepotenziale sowie die ihrer Pferde entdecken können. Er gibt Anleitungen dafür, wie diese gelenkt werden können, um für mehr Motivation und Leistungsbereitschaft zu sorgen.

Marvin Vroomen: Das Spiel mit der Energie, 144 Seiten, laminierter Pappband, 134 Farbfotos, 13 Farb-Illustrationen, ISBN: 978-3-440-17975-8.



Beherrzen wir alle Ebenen, auf denen unsere Energien fließen, haben wir die Chance, zu Erfolgserlebnissen und neuen positiven Bildern beim Reiten zu kommen. Oder wie Christoph Ackermann es sagen würde: «Im klassischen Reitsystem, dessen Basis die natürlichen Anlagen und die Balance des Pferdes sind, ist es das Ziel, die Pferde in der Bewegung zu kräftigen und zu kultivieren. Aber wie oft sehen wir das Gegenteil davon, nämlich Reiter, die komplett ausserhalb der Bewegungsschwerlinie des Pferdes sitzen und sich nicht einmal um ihre eigene bemühen wollen, als Resultat falscher Methoden und derer Derivate um die Ausbildungsskala herum – während das Pferd von Haus aus gefallen und es gut machen möchte? Erst wenn beide Schwerpunktklinien, also die von Reiter und Pferd, passend übereinander liegen, können wir von Bewegungsharmonie sprechen. Haben wir dieses gemeinsame Gleichgewicht nicht erreicht, stören wir das Pferd ganz empfindlich in seiner natürlichen Losgelassenheit und damit in seiner optimalen, effizienten Leistungsfähigkeit.» Geben Sie Ihrem Reiten und auch Ihrem Pferd einen Sinn und lenken Sie die Energien in die richtige Richtung. 🐾

Die wichtige Beziehungsebene. Geben Sie Ihrer Pferd-Mensch-Beziehung frischen Wind, wie beispielsweise durch eine Krauleinheit nach dem Reiten.



Zum Autor

Marvin Vroomen ist Ausbilder in der klassischen Dressur und bildet Pferde und Reiter bis zur hohen Schule aus. Sein Fokus liegt auf der individuellen Unterstützung seiner zwei- und vierbeinigen Schüler. Sein Wissen teilt der studierte Journalist auf seinem Instagram-Kanal @Tactofino und in Fachmagazinen rund ums Pferd.

Bild: Corina Trippel / Das Spiel mit der Energie, KOSMOS